

Neubaugelbiet speckt deutlich ab

GEMEINDEENTWICKLUNG Nur südlicher Teil des Areals Ofener Bäke soll überplant werden

VON JENS SCHOPP

METJENDORF – Einen großen Wurf beim geplanten Metjendorfer Neubaugelbiet Ofener Bäke wird es nicht geben, wenn der Gemeinderat der Empfehlung des Bau- und Umweltausschusses folgt. Der Ausschuss sprach sich mit den Stimmen von SPD, Grünen und der UWG dafür aus, nur den südlichen Teil des Areals zur Bebauung freizugeben. Dazu soll dort auch eine neue Kita entstehen sowie ein Mehrfamilienhaus und 31 Ein- und Zweifamilienhäuser.

Zug um Zug bebauen

CDU und FDP inklusive Bürgermeister Jörg Pieper hatten sich dafür ausgesprochen, das ganze 9,5 Hektar große Areal im Süden der Gemeinde Zug um Zug zu bebauen. Ein Projekt, das sich über die kommenden vier bis fünf Jahre erstrecken würde, wie Pieper in der Ausschusssitzung sagte.

Das Planungsbüro NWP präsentierte am Montag eine abgespeckte Version der ursprünglichen Planung. Zunächst waren auf dem Gelände an der Ofener Bäke 102 Bauplätze vorgesehen. Die Wasserbehörden hatten allerdings



Hier soll das Neubaugelbiet Ofener Bäke in Metjendorf entstehen. Es wird wohl kleiner als geplant.

BILD: PRIVAT

Einwände hinsichtlich der Nähe zur Ofener Bäke. Der zweite Entwurf rückte von dem Wasserlauf ab und stellte „nur“ noch 89 Bauplätze dar. Und auch das Gelände, das an den Ilexweg grenzt, wurde großzügiger überplant. Statt 28 sah der neue Entwurf lediglich acht Bauplätze vor. Nach der Abstimmung am Montag scheint auch das erst einmal hinfällig.

In der Debatte wurden die Positionen ziemlich schnell deutlich. „Es ist wichtig, dass sich Metjendorf weiter entwickeln kann“, sagt Heiko Siemen von der CDU. Die Leute sollten die Möglichkeit bekommen, ihren Traum von einem Eigenheim zu verwirk-

lichen. Für die CDU habe bei der Planung des Geländes Ofener Bäke der Bau einer neuen Kita oberste Priorität.

Auch Hartmut Bruns, Fraktionsvorsitzender der FDP, sprach sich dafür aus, die Pläne weiter fortzuführen. Allerdings nannte er die Planungen einen Spagat zwischen dem Interesse der Bauwilligen und des Naturschutzes.

Auf der anderen Seite die Gegner einer vollständigen Bebauung: Grünen-Ratsvertreter Günter Teusner machte darauf aufmerksam, dass möglicherweise die Infrastruktur nicht mithalten könne, würden die 9,5 Hektar nach und nach bebaut und dann mehr Menschen in Met-

jendorf leben. „Der Edeka ist doch jetzt schon zu klein.“ Auch ob das Mehrgenerationenhaus „Casa“ groß genug für mehr Besucher sei, fragte Teusner.

„Das ganze Gebiet ist zu überdimensioniert“, sagte Enno Kruse von der UWG. Man werde gegen den Bebauungsplan und die Änderung des Flächennutzungsplanes für das ganze Gebiet stimmen, gleichwohl aber für eine kleine Variante im Süden samt der geplanten Kita.

„Bebauung kommt

Und auch die SPD votierte gegen eine Überplanung des kompletten Areals. Fraktionsvorsitzender Jörg Weden machte darauf aufmerksam, dass in Metjendorf bereits einiges in Planung sei oder laufe. Exemplarisch nannte er das Gelände der ehemaligen Tennishalle oder das Gebiet „Unter den Eichen“. Gebaut wird aktuell in Heidkamp-Nord. Und in fünf Jahren käme noch ein großes Areal an der Hauptstraße hinzu.

Ausschussvorsitzender Jens Nacke (CDU) ergriff dann kurz vor der Abstimmung das Wort. Er finde es schade, dass sich der Ausschuss nur für Pla-

KOMMENTAR

Jens Schopp über das geplante Neubaugelbiet Ofener Bäke



Ein hochsensibles Thema

Das Neubaugelbiet Ofener Bäke bleibt umstritten. Und die Argumente der Befürworter und Gegner, die in der Ausschusssitzung vorgebracht wurden, sind jeweils durchaus stichhaltig.

Man hätte eine weitreichende Planung für das ganze Gebiet gehabt, sagt Bürgermeister Jörg Pieper. Dass irgendwann auch mal der mittlere und nördliche Teil des Areals bebaut wird, da sind sich sowohl Bürgermeister als auch die CDU einig. Schließlich habe die Gemeinde Land erworben. Und das sicher nicht zum Selbstzweck.

Gehe man irgendwann an die Bereiche ran, die der Ausschuss jetzt aus der weiteren Planung herausgenommen hat, müsse man alles wieder neu aufrollen. Und man habe Kosten, die man hätte vermeiden können, so Pieper. In Zei-

nungen im Süden ausspreche. Auch wenn der mittlere und nördliche Teil des Areals Ofener Bäke erst einmal ausgeklammert werden: „Eine Bebauung dort wird kommen“, so Nacke. Allein deshalb, weil die Gemeinde dort Land er-

ten angespannter Haushaltslage ein ernstzunehmendes Argument.

SPD, Grüne und UWG bringen auch ökologische Aspekte vor. Schließlich würde an der Ofener Bäke nicht wenig Fläche versiegelt. Und auch der Hinweis der SPD-Fraktion, dass im Süden der Gemeinde derzeit einige Areale in der Planung seien und auch schon bebaut werden, kann man nicht so wegwischen.

Trotz der Fülle an Bauanfragen sagte der Bürgermeister im Ausschuss selbst, dass es nicht Ziel der Gemeinde sei, eine Bedarfsdeckung herzustellen. Aber Neubauwilligen kann sich die Gemeinde nicht verschließen. Sie muss ein Angebot machen. Das Thema Neubaugelbiete bleibt hochsensibel.

@ Den Autor erreichen Sie unter schopp@infoautor.de

worben habe.

Bei der getrennten Abstimmung wurde die weitere Planung für den mittleren und nördlichen Teil abgelehnt. Das weitere Verfahren für den südlichen Bereich aber einstimmig angeschoben.